

Street-Yogis in der Gropiusstadt!

Street-Art ist in Berlin fast überall zu finden. Ob Graffiti, Guerrilla-Knitting – überall gibt es Untergrund-Kunst. Manches ist allerdings keine Kunst, sondern hässlich und versandelt Fassaden, Denkmäler, Hauseingänge, U-Bahnen etc. Anderes ist so schön, dass die Leute es für sich haben wollen und es aus den Mauern der Stadt herausmeißeln. So ist es mit den Graffiti des berühmten Street-Art-Künstlers Banksy – es gibt keine mehr in Berlin, obwohl er oft hier war und viele an Brücken und Mauern in der Innenstadt hinterlassen hat.

In der Gropiusstadt gibt es kaum Street-Art. Lediglich die „Tags“ der Jugendlichen findet man – und das sind leider eher Schmierereien als Kunst. An den Wänden der Jugendzentren und Schulen gibt es ein paar Graffiti-Wandbilder. Sonst findet Street-Art hier nicht statt. Zu weit draußen – jottwede.

Aber jetzt haben wir Street-Art – und zwar die charmanteste, die man in der Stadt finden kann. Auf mehreren Straßenschildern haben wir nämlich Street-Yogis – kleine Korkenmännchen, die Yogaübungen auf den Schildern machen. Der Künstler und Yoga-Lehrer Josef Foos hat sie erfunden und klebt

sie in Kletteraktionen auf Straßenschilder. Die Männchen sind klein, unauffällig, beschädigen die Schilder nicht und sind aus umweltfreundlichem Material. Der Künstler bastelt sie aus Korken, Schaschlikspießen und Tape. Jedes macht eine andere Yoga-Übung. Mal herabschauender Hund, mal Sonnengruß oder Schildkröte – die kleinen Korkenmännchen verrenken sich aufs Freundlichste für uns Fußgänger. „Wenn sich Ihnen ein Street-Yogi zeigt, möchte er Ihnen Freude und Glück bringen“, schreibt sein Erfinder auf der Webseite www.street-yoga.de

Und es sind so zauberhafte, sanfte, kleine Gesellen! Sie tun niemandem etwas, sondern sie bringen einen zum Lächeln, so ernsthaft sind sie hoch über uns in ihre Übungen vertieft. Meinen ersten habe ich in Neukölln gegenüber vom Rathaus gefunden. Manche Yogis bleiben jahrelang auf ihren Schildern sitzen bzw. stehen (manchmal auch auf dem Kopf – Sirsasana heißt die Übung), andere werden leider geklaut oder irgendwann doch vom Wetter verwüstet. Ihre Wirkung entfalten sie vor allem, wenn man sie zufällig sieht – man freut sich einfach! Leider läuft man ja oft mit gesenktem Kopf durch die Gegend. Also schauen Sie sich um, gehen Sie aufrecht



durch die Gropiusstadt und gucken Sie auch mal nach oben. Dann finden Sie vielleicht einen der bisher drei kleinen Yogi-Gesellen. Freuen Sie sich – er bringt Ihnen Glück!

Ungethüm

Impressionen aus der Gropiusstadt

Glücksbringer



Street-Yogi über der Lipschitzallee

Impressum

Stadtteilzeitung **walter** für die gropiusstadt

Herausgeber: Quartiersmanagement
Lipschitzallee/Gropiusstadt im Auftrag
der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
und Umwelt,
Lipschitzallee 36, 12353 Berlin
Tel. 60 97 29 03, Fax 60 97 29 04
qm-lipschitzallee@stern-berlin.de

walter-Redaktion 60 97 39 24
walter-Mail: walter@qm-gropiusstadt.de
Web: www.qm-gropiusstadt.de

V.i.S.d.P.: Heike Thöne
Redaktion: Undine Ungethüm
Layout: Hans-Peter Bergner
Druck: Union Druckerei Berlin GmbH
Auflage: 4.000 Exemplare

Gefördert durch die Europäische Union,
die Bundesrepublik Deutschland und das
Land Berlin im Rahmen des Programms
„Zukunftsinitiative Stadtteil“ – Teilpro-
gramm „Soziale Stadt“ – Investition in
Ihre Zukunft!

Berlin, Juni 2013